

Riesauer Tageblatt

Drahtanschrift:
Tageblatt Riesa,
Fernruf Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Riesa behördlichseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1530.
Vorkasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 106.

Montag, 8. Mai 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Verzögerungen der Papiere und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr mittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (6 Zeilen) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; mitzubehaltende und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt ertücht, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Zahlungsbedingungen: Riesa. Achtstellige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Druckeranfertiger oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Distributionsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Der große SA.-Aufmarsch in Kiel. Rede des Reichsfinanzministers Adolf Hitler.

Selbstmord Dr. Oberfohrens.

In Kiel. In seiner Wohnung in der Bismarckallee hat sich am Sonntag mittag der langjährige Reichstagsabgeordnete und Fraktionsführer der Deutschnationalen Volkspartei Dr. Oberfohren erschossen.

Die amtliche Mitteilung.

Kiel. Wie die Volkspressestelle Kiel mitteilt, hat sich am 7. Mai gegen 12 Uhr mittags der Studienrat Dr. Ernst Oberfohren, geboren am 15. März 1881 in Mühlheim an der Ruhr, wohnt in Kiel, Bismarck-Allee 17, in seiner Wohnung erschossen. Oberfohren war Mitglied des Reichstages und Vorsitzender der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei.

Oberfohrens tragisches Ende.

In Kiel. Wie zu dem Tode Dr. Oberfohrens bekannt wird, dürfte Nervenzusammenbruch die Ursache seines Entschlusses, sich das Leben zu nehmen, sein. — Briefe sind von Oberfohren nicht hinterlassen worden.

Berlin. Der auf so tragische Weise aus dem Leben schiedene Dr. Ernst Oberfohren hat allen deutschen Reichstagsparlamenten angehört. Schon in der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vertrat er die Deutschnationalen Volkspartei und war seit 1920 laufend Mitglied des Reichstages. Dr. Ernst Oberfohren, der aus einem Orte in der Nähe von Mühlheim an der Ruhr stammte, wandte sich nach ausgedehnten Studien, die vorzüglich Theologie, Philosophie, Germanistik und Staatswissenschaften umfaßten, dem Lehrfache zu, aus dem er 1924 als Student ausstieg, um sich ganz der politischen Tätigkeit zu widmen. Ende 1929 wurde er, nachdem Graf Westarp aus Anlaß der damaligen Parteifrönde zurückgetreten war, einstimmig zum Fraktionsvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei gewählt. Von diesem Posten hat ihn der Parteiführer Dr. Siegenberg vor noch nicht zwei Monaten entsetzt. Dr. Oberfohren hat auch schriftstellerisch eine rege Tätigkeit entfaltet. Er stand im 53. Lebensjahr.

Unterstellung des Stahlhüterbundes unter die Führung Adolf Hitlers.

Am gestrigen Sonntag fand in Berlin unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten General der Artillerie a. D. von Horn eine außerordentliche Gesamtversammlung des Deutschen Reichskriegerbundes „Stahlhüter“ statt, an der als Vertreter des wehrpolitischen Amtes der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Herr Oberleitnant a. D. Schlögl teilnahm. Der Gesamtvorstand ernannte die Bundespräsidenten zum alleinigen verantwortlichen Führung des Deutschen Reichskriegerbundes „Stahlhüter“.

General von Horn erklärte an alle ihm unterstellenden 300 000 Kriegereverbände und vereine folgende Rundgebung: „Der Deutsche Reichskriegerbund „Stahlhüter“, dessen Ehrenpräsident Generalleutnant von Hindenburg ist, bekennt sich seinem Wesen entsprechend zum neuen Deutschland.“

In dem Kampf für Ehre, Freiheit und Größe des Vaterlandes fühlt er sich mit der nationalsozialistischen Bewegung, dem jungen Träger soldatischen Kampfes, eng verbunden.

Der Deutsche Reichskriegerbund „Stahlhüter“ unterstellt sich in allen seinen Aufgaben dem Neuschöpfer des Reiches, Reichsführer Adolf Hitler.

Als Führer des Deutschen Reichskriegerbundes „Stahlhüter“, ermächtigt durch den Gesamtvorstand, fordere ich hiermit im Interesse des deutschen Volkes die unbedingte Gesetzmäßigkeit aller angeschlossenen Verbände und Vereine. Nicht die Mehrheit kann heute entscheiden, sondern allein die Wille der verantwortlichen Führer.

Die Verhandlungen mit der nationalsozialistischen Führung wegen der Neugestaltung des Bundes und seiner künftigen Anerkennung als gleichberechtigter nationaler Verband sind von mir aufgenommen.

Es lebe das neue Deutschland!

Es lebe der Stahlhüterbund!

Wer wird Kultusminister?

Professor Gerullis lehnt ab

Der vom Reichsausschuss für Sachsen, Muthmann, zum Kultusminister ernannte Professor Gerullis hat gebeten, ihn an seiner Stelle im Preussischen Kultusministerium zu belassen. Der Führer Adolf Hitler hat diesem Wunsch stattgegeben. Ueber die Befehle des Postens des sächsischen Kultusministeriums ist noch nichts bekannt.

Die unerschütterliche Garde.

Kiel. Schon seit den frühen Morgenstunden strömten gestern riesige Massen zum städtischen Sport- und Spielplatz, auf dem der Appell der schleswig-holsteinischen SA. vor ihrem obersten Führer stattfand. Waren es am Sonnabend Tausende, die sich um die Dankenszahn gebildet hatten, so waren es gestern Zehntausende. Auf dem seitlich geschmückten Bahnhof steigerte sich der Verkehr zu ungeheuren Ausmaßen. In kurzen Zwischenräumen liefen zahlreiche Sonderzüge aus allen Teilen der Provinz und aus den Nachbargebieten ein. Die meisten der 30 000 SA.-Männer wurden auf Automobilen aller Art herantransportiert, zu denen sich mehrere Tausend Motorräder gesellten. Dampfer aus Jelmars brachten die Insassenzüge, die ebenfalls teilhaben wollten am Tage von Kiel. Eine ganze Provinz war versammelt, um sich in Treue zum Führer Adolf Hitler zu bekennen. Die Verbände sammelten sich auf verschiedenen Plätzen und zogen dann in langen braunen Schlangen, zum Teil in Schützen-Reihen, auf den weiten Platz. Auf der von acht riesigen Dankenszahn flankierten Ehrentribüne hatte sich die gesamte Führerschaft der nationalsozialistischen Wehrverbände eingefunden, unter ihnen Stabschef Röhm, SS-Führer Dimmler, Gauleiter Oberpräsident Lohse und der Kieler Kreisleiter Oberbürgermeister Behrens, sowie sämtliche Oberführer der Provinz. Unter den Behördenvertretern sah man Vertreter der Marine, an ihrer Spitze den Kommandanten von Kiel, Kapitän zur See von Schröder, Vertreter der Reichswehr und der Schutzpolizei.

Unterbesen vollzog sich der Aufmarsch der Verbände. Besonders freudig wurden die 300 Mann starken Reitertruppe begrüßt. Auch der mit ihrer alten, noch aus der Verbotszeit stammenden schwarzen Fahne aufsteigenden Hitler-Jugend wurden herzliche Ovationen bereitet. Mit dem Dankenszahn geschmückte Flugzeuge kreisten über dem Aufmarschplatz, während die Zeit des Wartens für die Zehntausende durch Musikvortrüge verkürzt wurde. Wegen Mittag war der Aufmarsch beendet.

Reichsfinanzminister Adolf Hitler feierte einleitend die Disziplin und Planmäßigkeit in der Durchführung der nationalen Revolution.

Über 600 000 Personen, die heute in Deutschland im braunen Hemd oder mit der schwarzen Mütze hinter dem Banner der Revolution stehen, sind eine unerschütterliche Garde, die als disziplinierter Wille des deutschen Volkes dieses große Geschehen nicht nur eingeleitet hat, sondern auch in ihrer Konsequenz bis zum Letzten weiterzuführen wird. Das Ziel dieser großen Erhebung ist die innere und tatsächliche Wiederwindung des November 1918, als man die Fahne des Aufstiegs erhob und damit Deutschland zerbrach und alles das auslöschte, was in vierhalb Jahren an Blut- und sonstigen Opfern für Deutschland gebracht worden war.

Wir wissen, daß der Neubau eines Staates eine Frage der inneren Genehung des deutschen Volkes ist, und wir wissen, daß das nicht von heute auf morgen geschehen kann. Wir sind nicht ausgegangen, schematisch Deutschland zu reorganisieren, indem wir vielleicht eine oberflächliche Reichsreform durchführten. Das ist aber unter Wille, daß wir die Einheit des deutschen Volkes durchführen, durch die Hervorstellung des Geistes und Willens der deutschen Nation.

Meine Kameraden von der SA! Ihr seid die Garde der nationalen Revolution gewesen. Ihr müßt die Garanten sein für den siegreichen Vollzug dieser Revolution; und diese wird dann siegreich vollzogen, wenn durch eure Takte ein

neues deutsches Volk herangebildet wird. Wie werden dafür sorgen, daß die Gemeinschaft des deutschen Volkes für die kommenden Jahrhunderte garantiert sein wird durch die Erziehung des jungen deutschen Mannes. Diese Erziehung ist unsere und eure Aufgabe. Wie das Heer der Waffentragender der Nation ist, so seid ihr die politischen Willensträger der deutschen Nation. Wir wollen nicht kleinlich sein und jedem die Hand reichen, der sich uns anschließen will. Am Ende unseres Weges steht ein deutsches Volk mit einer politischen Willensorganisation. Wer aber glaubt, die Erhebung der Nation weiter sabotieren oder gar aufhalten zu können, der wird sehen, daß die Faust dieser jungen nationalen Garde stark genug ist, um jeden niederzubrechen. Der soll sehen, daß wir dann nach dem alten Gesetz vorgehen: Auge um Auge, Zahn um Zahn.

Wir wollen der Welt zeigen, daß die Zeit des Novemberdeutschlands endgültig vorüber ist. Es gibt nur ein Deutschland und das ist das Deutschland, das sich heute repräsentiert, und mit diesem Deutschland wird auch die Welt auskommen müssen. Sie soll nicht hoffen, daß es noch ein zweites Deutschland gibt, das die Hoffnung gewährt, mit uns weiter zu verfahren zu können, wie in der Vergangenheit.

Kameraden! Wir gehen jetzt einer schweren Zeit entgegen, der Schuld und des Mordens. Euer ganzes Leben wird nichts anderes als Kampf sein. Aus dem Kampf seid Ihr gekommen, hofft nicht heute oder morgen auf Frieden. Wir müssen dieses Ringen um die deutsche Seele weiterführen. Wir wollen keinen Krieg, aber wir wollen das deutsche Recht, die deutsche Freiheit, wollen, daß unser Volk nicht länger als Paria behandelt wird und wir wollen das dokumentieren durch unseren eigenen Kampf, durch unser eigenes Ringen um die Zukunft des deutschen Volkes.

Schwer wird die Zukunft sein. Doch wenn Ihr Mütze, was Ihr gewesen seid, die eiserne Garde der deutschen Revolution, dann wird die Fahne der deutschen Zukunft das wieder gütig gemacht haben, was die Vergangenheit einst besudelt und schlecht gemacht hat. Ich habe Euch oft erklärt, die deutsche Freiheit kann nur sein die Fahne der deutschen Ehre. Wir haben dem Symbol der alten Zeit unsere Fahne als die Fahne der deutschen Erhebung zur Seite gestellt. Wir haben damit die Verpflichtung vor der Geschichte übernommen, dafür zu sorgen, daß diese Fahne dem Urteil der Jahrhunderte nicht standhält und sich ehrenvoll behauptet neben dem Symbol der Vergangenheit.

Der Reichsfinanzminister schloß mit einem dreifachen Siegesheiß auf das deutsche Volk und das Vaterland.

Zur Anschließung an die Rede des Reichsfinanzministers sang die große Versammlung das Horst-Wessel-Lied und das Deutschlandlied. Immer wiederholter fürstlicher Beifall dankte dem Führer für seine Ausführungen. Der Reichsfinanzminister nahm dann den fast zwei Stunden dauernden Vorbermarisch der Verbände ab, die unter Führung der Reitertruppe unter Heilrufen in Aachereihen vorbeizogen. Als der Appell gegen 18 Uhr den Platz verließ, wurden ihm noch einmal beglückwünschungen bereitet, die sich noch steigerten, als er um 17 Uhr vom Flugplatz Holtenau in Begleitung des Stabschefs Röhm den Rückflug nach Berlin antret. Die Verbände waren inzwischen Wau bei der Reichsmarine, die sie zu einer Bestätigung der im Hafen liegenden Kriegs- und Seegeschiffe geladen hatte.

Einberufung des sächsischen Landtages.

Dresden. Wie der „Freiheitskampf“ mitteilt, beabsichtigt der Statthalter für Sachsen Martin Muthmann, den sächsischen Landtag zu Ende dieser Woche einzuberufen.

„Graf Zeppelin“ gestartet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Sonnabendabend um 8.42 Uhr unter Führung von Dr. Gdener mit elf Passagieren an Bord von Friedrichshafen aus zur ersten diesjährigen Südamerika-Fahrt gestartet.

Sonntagfrüh 7.10 Uhr warf das Luftschiff über Barcelona Postfäcke ab. Um 7.35 Uhr legte es seine Fahrt fort.

Segelflieger abgestürzt

Der Steffaner Flieger und Flugzeugkonstrukteur Dr. Meyer ist bei einem Segelflug in den Borkenbergen bei Haltern (Westfalen) tödlich abgestürzt. Kurz nach dem Start wurde er durch den starken Sturm von einer Bö gefaßt, die die Maschine auseinanderbrach. Das Segelflugzeug trübte ab; Dr. Meyer war sofort tot.

Hamburg. (Frankfurt.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ passierte am 8.45 Uhr des Vormittags und in den frühen Morgenstunden die Südgrenze des Staates Rio de Janeiro.